Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/ehnparentationuf00trom

Ehn

PARENTATION

uff ehne

Baucker=Mohr

Die sick ßu tod kestorb, und ihre Leb verlohr;
Als sie die Monsieur Tod mit Pallasch weck kepuß.
sein Nahm er ath keheiß

Ehrr Runsifax Schwarsmus.

uff ehne

Fürstlich Schloß.

Kealt
von

Deusch Françoss

LIBRARY WESTERHOLT
ANTERNUS

1731.
Constantinopel Kedruck bey die tode *Musti*.
uff Vornehm Depenses.

Avertiſſement.

Cette Piece, mit die Titul Parentation, ſie iß nit elaborir mit die Pretention, daß ſie ſoll ſeyn eſtimir vor ehn Parentation; O que non. Man wehß kar wohl daß ihr manquir die ordinaire Diſpoſition von ehn Parentation; allehn, warum es ſie iß elaborir uff die Manier als ſie ſick preſentir, das ath ſein kut Raiſon, man ath muß parir die Commandement von ehn kroß vornehm Perſonne. Die Hiſtoires, die ſeyn darinn, ſie ahn nit woll permittir ehn ander Façon, dabey es iß ßu remarquir, daß die Expreſſions die ſeyn darinn von Tod, ſie ſeyn all keſchrieb ſans Blaſpheme, es werd nur parlir von die fuſcher Tod, nit von die reckte ſelber Tod. Indeß man klaub, daß die Liebhaber von Deuſch Françoſ ſein Schrifft ſie werd rencontrir in dieſe Piece viel Expreſſions, die ſie mack Plaiſir; Jedock Chacun à ſon Goût, ehn kefall das, ehn ander kefall die, mir kefall ehn ihbſch Jungkf und ehn luſtigk Buck adjeu. il ſe recommande

Keſchrieb in ehne kute Orth
in Sept. 1731.

l'Auteur.

Chacun à ſon bon Goût, ehn Jed nack Appetit,
So ſpreck ehn vornehm Mann, die ſchon iß langk verſchied,
Ehn reckte Luſtigk Mann die war nit weit und breit
Die mit ihr luſtigk Leb kemack viel Frölickeit.
Er iß mit kroße Ruhm in kanße Welt bekannt,
Er werd (mit all Reſpect.) Till Eul Spiegel kenannt.
Dieß kroß berühmte Mann, er ſpreck mit kroß Raiſon;
Chacun à ſon bon Goût ßu ehn Monſieur Gaſcon.
Als die Moſieur Gaſcon ſo kroßmüthigk keweß,
Und mit kroß ſpanniſch Schritt emfangk die Staupen Beſ.
Chacun à ſon bon Goût, wir woll ſo ock parlir
Von unſer kut Camrad, die ſick ßu tod crepir.
Er ath kriegk Appetit, aus dieſe Welt ßu keh,
Er will ſick ehn etwas in Eliſ Feld umſeh.

Vielleickt er ath kedenck, er woll das Leb quittir,
Daß er in Elis Feld werd beſſer employr.
Allehn mein kut Camrad! du ahſt nit kut kethan,
Denn in die Elis Feld man treff kehn Paucker an.
Warum? in Elis Feld es keh kanß ſtille ßu,
Allehn die Paucker Mann die keb kar kehne Ruh.
Sie thu die kanße Zeit wie tauſend Teuf tournir,
Sie lerm wie wütend Heer, drum ſie ſeyn excludir.
Die Paucker und Tambours ſie ahn a parte Place
Da kan ſie unter ſick mack wie ſie will Gramace.
Alßo die kut Camrad ſie thu ſick ſtarck trompir,
Wenn ſie uff die Manier iß aus die Welt marchir.
Allehn ick klaub kar wohl die kute Paucker Mohr
Sie ath nit mit ihr Will ihr biſſel Leb verlohr.
Sie ath wohl müß par forçe das ſterben acceptir,
Als komm die Monſieur Tod, und ath ſie maſacrir.
O dieſe krobe Ockß er brauck kar kehn Raiſon,
Er heiß mit kute Reckt die Monſieur ſans Façon.
Er ſcheer ſick Teufel drum, wenn man ihn ſchon viel bitt
Er ſpreck: Menſch du muß ſterb, mack nur fort, du muß mit
Und ahlt nur deine Maul mit deine Wiſche waſch,
Ick muß dir mack Capôt mit meine krum Pallaſch.
Er nehm durckaus nit an Sollicitation
Er iß, und bleib allßeit die Menſch Freß ſan Façon.

Odu

O du viel ſchlimme Tod! du ſeyn inexorable.
Du ſeyn reckt importun, du ſeyn inſatiable.
Ehn ſolcke harte Sinn man ath nock kehn keſeh,
Durck dein kroß Tyranney iß viel malheur keſcheh.
Wenn man dir nock ſo bitt, du ſeyn inpardonable
Du große Menſchen Freß, du ſeyn irraiſonable;
Du ſeyn ehn mehr Tyrann, als wie die Nero war,
Denn er tiranneſir nur etlick wenigck Jahr.
Und wie er war keſtorb, ſein Tyranney war aus,
All ehn du ſterb kar nit du Indiſch Fleder Mauß.
O Beſtialité! du thu all coujonir,
All Vornehm und Kemein ſie muß dir kleick parir,
Du vexir alle Leut die wohn in kanße Welt,
Du eſtimir kehn Menſch wenn er ſchon ath viel Keld.
Du Klipper Klapper Behn du langke Storck Behn Fuß
Du abſt vor mein Perſonne kemack ſchon viel verdruß.
Du abſt mir maſacrir all meine Ehrr Papa,
Du abſt mir maſacrir all meine Frau Mama.
Du abſt mir maſacrir all meine Meſſieurs Freres
Du abſt mir maſacrir all meine liebe Soeurs
Du abſt mir maſacrir viel Oncles und viel Tantes
Wohl 20. Bette voll von lauter ſchoen Amantes.
Und von mein kute Freund wohl 20. Kalgken voll
Wenn du fangck an zu raß, du biſt wenn du wär toll.

All ſie ſeyn mauſe tod, all ſie ſeyn caponir,
All ſie liegk in der Lock, weil du ſie maſacrir
Poß tauß ſo maſacrir, poß tauß ſo caponir
Ick wünſch, du boeſe Tod daß du dein Ehr verliehr.
Du ahſt kar kehn Kedanck, daß du hör ehnmal auf.
Du thu mit dein Pallaſch in kanße Welt rum lauf.
O wenn vor meine End ick ähtt nur der Plaiſir,
Daß an die Ripße Rapß ick mir dörff revangir,
Allehn ick muß laß bleib, es iß nit permittir,
Daß man mit Klapper Behn etwas brutaliſir.
Man muß (mit Ehrbarkeit) die Maul ßu Podex ahlt,
Sonſt ſie komm wie die Bliß, und mack ehn eiſekalt.
Sie mack mit krum Pallaſch Mortification,
Dann liegk die arme Narr und crepir ſans Façon.
Par bleu! es fall mir ein, daß ick ehnmal keleſ
Wie dock die kluge Tod vordiß iß tumm kewes.
So klugk all er will ſeyn die Monſieur Grobian
Er werd dock brav betrogk von ehn kemehne Mann
Es iß ſchon langke Zeit, wie das keſchehen war,
Es iß, ick klaub kewiß ſchon etlick uhndert Jahr.
Poß tauſend ſaffle maff! wenn ick nock denck daran,
Ick lack nock reckt ſehr viel, daß ick bald nit mehr kan.
Meſſieurs was ick keleſ, es thu wohl meritir
Daß ick ſie all erßehl was mit die Tod paſſir.

Vor diß, in ehn kewiße Land
Die alle Leute wohl bekannt,
Da wohn ehn Schmidt ßu Uttjerbock
Mit ehne schwarß und weiſe Rock;
Man nenn Jhn ſteß die fromme Schmidt,
Weil er ath ehn reckt kut Kemüth.
Denn er thu ſteß viel kute Werck,
Wie alle Leut ahn wohl kemerk;
Die Leut die ahn kar nicks ßu eß,
Er thu ſie Speiß mit viel Caresſ,
Er keb ſie Brod mit Kraut und Wurſt,
Ehrnock er ſtill ock ihre Durſt;
Die Leut die ahn kar kehne Kleid,
Er Kleid ſie nack Nothdürfftikeit.
Die krancke Leut, die woll crepir,
Er thu ſie offt beviſitir.
Er keb ſie kuten Artzeney,
Und thu ſie kuts nock vielerley.
Er laß die arme Tod bekrab,
Wenn ihre Freund kehn Keld nit ahb.
Enfin! was man kan pretendir,
Daſ thu die fromme Schmidt preſtir.
Ehnmal es iß ßu ihm keckomm
Ehn heiligk Mann, die ock leb fromm,
Die bitt kar ſehr den Meſter Schmidt,
Weil abend iß, und er iß müd,
Er ſoll ihm daſ mal permittir,
Bey ihm ßu nehm ſein Nackt Quartir.
Der fromme Schmidt von Uttjerbock
Mit ſeine ſchwarß und weiſe Rock.
Der ſpreck: Jck will das kerne thu
Jck wünſch nur/ daß du mack kut rub.
Er keb ihm Brod, er keb ihm Schinck
Er keb ihm ock kut Bier ßu trinck.
So bald als komm der Morgend Tagk,
Der Frembd er woll ſick weiter tragk
Dock er ſpreck erſt: mein liebe Mann
Du ahſt mir viel ßu kut kethan.
Jck bin dir reckt viel obligir
Vor Eß/ vor Trinck/ und ver Quartir.
Davor mein liebe ehrlick Schmidt
Du kan dir ehne Knad aus bitt;
All was du wilſt/ du kan verlangk/
Du ſoll kleick deine Bitt erlangk.
Die Schmidt ſagk: Jck bin obligir,
Daß du mir woll recompenſir
Jck brauck kar nicks in dieſe Welt/
Denn ick bin reick/ und ahb viel Keld.
Und ick mack nicks mehr pretendir,
Jck bin kar nicks intereſſir.
Darauf antwort die fremde Mann,
Eh bien! Du ahſt mir kuts kethan/
Jck kan das dock kar nit verkeß/
Daß du ſo ohfflick biß keweß.
Drum ick will kerne danckbar ſeyn;
Jck will dir ehlff in Himmel neihn.
O! ſpreck die Schmidt: Mein liebe Ehrr/
Spahr dir die Müh/ ick bitt dir ſehr/
Jck kan in Himmel ſo paſſir,
Weil ick viel kute Werck preſtir.
Jck ahb nock kar nicks böſ kethan/
Jck leb ſo fromm/ all wie ick kan.
Jck thu nit Spiel/ick thu nit ſauff/
Jck thu nit fluck/ick thu nit rauff/
Jck thu die Faſten obſervir,
Jck thu ock kar nit courtoiſir
Jck ſtanck ock nit/ ick thu nit ſtehl/
Jck thu eck ſonſt kehn kroße Fehl
Jck thu kar niemand filoutir,
Und ahb ock kehn Menſch maſacrir,
Jck thu all kut an arme Leut/
Und keb ſie ihr Nothdürfftikeit
Enfin! es kan nit anders ſeyn
Jck muß komm in die Himmel neihn
Meintahlben ſpreck die fremde Mann,
Jck ahb dir mein Offerte kethan.

Wilstu mein kute Sinn verschmäh/
Eh bien! ick muß es laß keschehn.
Allehn/ick kan nit fort marchir.
Als ehn undanckbar Passagir.
Darum mein liebe Mehster Schmidt!
Thu du doch nur um etwas bitt.
Du kan ja bitt nack deine Will/
Ick will dir en Moment erfüll;
Ick trett mein Reiß nit eher an/
All biß ick dir ehn Knad kethan.
Nu endlick thu der Schmidt parir,
Weil ihn der Fremd so sehr forcir.
Er spreck: Weil nit kan anders seyn
Meintahlb ick keb mein Will darein
Ick will mir nur 3. Stück aus bitt/
Wenn du wilt thun/ mehr ick will nit.
Su erst/ in meine Stube steh
Ehn kroße Stuhl/ wie du da seh.
Die Stuhl ick abb laß mack vor mir/
Doch viel Leut thu sick drein placir.
à Part die krobe Bauer Leut
Die seß sick darein alleßeit.
Wenn du nu kanst die Kunst stück mack/
Wie ick das wünsch/ ick woll brav lack.
Du soll die Stuhl so præparir,
Wenn sick jemand in Stuhl placir,
Und er woll von die Stuhl auf steh/
Daß er nit kan von Stelle keh.
Und daß er muß in Stuhl bleib siß
Wenn er kleick wie ehn Ockße schwiß.
So langk all biß ick commandir,
Daß er kan von die Stuhl marchir.
Der Fremde spreck: mein liebe Schmidt
Das iß ehn reckte schleckte Bitt.
Ick will sie dir kar kern kewähr;
Du kan von mir nock mehr bekehr.
Der fromme Schmidt von Uttjerbock
Mit seine schwarß und weiße Rock
Er spreck: Kleick diese Augken blick
Ick will bitt um das 2te Stück
Ick abb in meine klehne Gart
Ehn Apffel Baum von kute Art/
Davon die Apffel reckt kut schmeck/
Daß man muß alle Fingker leck
Das webß kar wohl viel schlimme Leut/
Die stehl sie mir bey die Nackt Zeit.
Und thu so schelmisch partagir,
Daß übrigk bleib nit viel vor mir.
Wenn nu steigk ehn uff Baum ihnauf/
So mack/ daß er muß bleib darauf/
Biß daß ick keb Permision,
Daß er darf wieder keh davon.
Der Fremd er rickt den Baum so ßu,
Daß er muß diese Wunder thu.
Nu spreck die fromme Meister Schmidt;
Jetzund es komm mein letzte Bitt;
Ick abb ehn kroße Kohlen Sack/
Ick bitt/ daß du woll ihn so mack/
Daß wenn ick steck Jemand ihnein/
Oder es kriegk was selber drein/
Daß er so langk muß drein restir,
Biß ick ihn wieder dimittir.
Denn manckemal es komm die Dieb/
Da will ick Sack vor Thüre schieb/
Da kan ick ühbsch die Diebe fangk/
Ehrnock sie werd an Kalgk kehangk.
So kleick die fromme Passagier
Sie ath den Schmidt gratificir,
Und endlick sie nehm ihr Abschied
Von ihre Wirth den fromme Schmidt;
Nit langk wie das so ath pasir,
Da komm die Monsieur Tod marchir
Mit seine Uhr und Sense Stock
Su fromme Schmidt von Uttjerbock;
Der Tod er kloff starck an das Hauß,
Der Schmidt er fragk: Wer iß deñ drauß?

Der Tod

Der Tod er ſpreck: Mack du nur auf/
Es iß jemand/ der will was kauff.
Darauf der Schmidt ſchließ auf die Thür,
Da tret die Monſieur Tod ehrfür.
Par bleu! wie thu die Schmidt erſchröck
Wie er ſeh die Monſieur Pußweck
Er ſagk ßu Tod: Mein liebe Mann
Du treff bey mir kehn Herbergk an.
Allehn die Tod die thu nur lack,
Und ſpreck: Ich fragk da nicks darnack
Dein Leben Stund iß all paſſir,
Du muß in Reick der Tod marchir.
Und ahlt dir nur nit langke auf/
Die Uhr ſie iß kanß auskelauff.
Die Schmidt iß reckt voll Angkſtlickeit
Er woll ſick nit ßu ſterb bereit.
Jedock ßu ehne kute Klück
Er denck an ſeine KunſtenStück.
Er denck, nu wart du ſchlimme Tod,
Du ſoll mir kriegk dein türckiſch Noth.
Er ſpreck mit ehn barmehrßigk Arth:
Ehrr Tod thu nur ehn biſſel wart
Ick will ßu Reiß mir præparir
Und will kern mit dir fort marchir.
Allehn du werd wohl müde ſeyn/
Seß dir dieweil in Stuhl ihnein.
Du kan Comodité kebrauck/
Und kan ehn Feiffel Toback rauck.
Der Tod der iß ſo tumm keweß
Und ath ſick in der Stuhl keſeß
Er kriegk ſein Feuer Mörſ ehrauß,
Und ahlt ehn klehne Tobac Schmauß.
Par bleu! Er mack ſo kroße Damff
Daß man könn kriegk davon den Kramff.
Wie er ſiß in dem Stuhl nit langk,
Es werd ihm krauſam Angkſt und bangk,
Er rippel und er rappel ſick,
Und mack reckt fürckterlicke Blick.
Er thu die Schmidt ſtarck admonir
Sie ſoll mack fort, ſie woll marchir.
Und endlick ſpreck die fromme Schmidt:
Nu ick bin fertigk/ ick keh mit.
Der Todt woll aus die Stuhl aufſteh,
Allehn er wehß nit, wie ßu keh,
Er mack ſick wie er will movir,
Er kan nit aus die Stuhl marchir.
Ey, ey, wie thu die Schmidt brav lack,
Sie plagk die Tod ſie ſoll fort mack.
Die Tod ſie raßel mit ſein Behn
Und bleck vor Angkſt ſein Kälber Zähn,
Der Schmidt der thu was reckts bravir
Die Tod ſie ſoll dock fort marchir.
Da ſpreck der Tod: Mein liebe Mann!
Seh du dann nit/ daß ick nit kan.
Daſ iſt mir kehne mal paſſir,
Daß ick bin word ſo ſehr vexir.
Ick wehß nit/ob ick bin behex/
Ick marter mir/ daß ick muß krex
Wenn du kan ehlff/ ick thu dir bitt/
Ack ehlff mir liebe Bruder Schmidt.
Der Schmidt ſagk: Nu du nit kan fort/
Du Schurck/ nu keh du kuten Wort/
Schau/ ſchau du Beſtialité,
Erſt/du ſpreck mit Brutalité
Schmidt deine Stund iß all paſſir
Du muß in Reick der Tod marchir.
Jeßund du nenn mir dein mon Frere,
Allehn ick danck vor dieſe Ehr.
Der Teuf er mack dein Bruder ſeyn/
Der ſchick ſick ßu dir Strecke Bein.
Wer dir keheiß/ßu mir ßu keh/
Er helff dir ock aus Stuhl aufſteh;
Der Tod er thu kreckt lamentir,
Und ſie thu die Schmidt promittir,
Wenn er ihn nit mehr werd ſo kränck/
Er woll ihm nock 10. Jahre ſchenck.

Sie keh ihm ihre klapper Hand.
Und ihr Parol ßu Unterfand.
Darauf es laß der Schmidt kescheh,
Daß darf von Stuhl der Tod auf steh.
Der Tod er ärger sick kanß kranck,
Und marchir fort mit schwehr Kedanck.
Er ath sick reckt viel chagrinir
Daß ihn der Schmidt ath so touchir.
Indeß der Schmidt er lack sick satt,
Daß er den Tod betrogken ath.
So bald als nu 10. Jahr um seyn,
Ehrr Tod stell sick ühbsch wieder ein
Er thu reckt sehr brutalisir
Als wie ehn böse Exequir,
Er blöck die Zähn mit kroße krauß,
Und schrey wie ehne Fleder Mauß.
Fort Schmit du Uhnd du muſt nu sterb/
Der Schmidt denck, du soll dock nicks erb,
Komm denn du NippsRaps nock ehnmal,
Wart, wart, ick will dir schon beßahl.
Er mack den Tod viel Compliment,
Und bitt ihn in sein Logiment,
Der Tod er schüttel seinen Koff,
Und spreck: Denck du ick bin besoff:
Meyn du denn/ daß ick ahb verkeß/
Wie ick in schlimme Stuhl keseß.
Ick müst ehn tumme Ockße seyn/
Wenn ick marchirt in Stub ihnein.
Fort/ fort/ mack nur nit viel Façon
Das mal du kriegk kar kehn Pardon.
Der Schmidt thu sick sehr submittir,
Und spreck: Er woll kern mit marchir,
Er woll sick nur ßu reckte mack
Und woll suck seine Reiße Sack.
Der Tod laß sick nock persuadir,
Und thu vor Stuben Thür restir.
Indeß er denck, weil er muß wart,
Er keh ehn bißel in der Kart.
Es werd ihm dock nun nit manquir
Daß er den Schmidt kan attrapir.
Allehn das war ehn kruße Fehl,
Daß er sick das Plaisir erwehl.
Denn als er in den Kart pasir,
Er thu die Baum kleick observir,
Darauf die schöne Apffel wackß,
Die schöner seyn als in kanß Sackß.
Der Tod kriegk ehn kroß Appetit,
Daß er davon nehm etlick mit,
Er denck, in seine Schnapse Sack
Er woll sick ehn Partie einpack.
Dock weil er sie kan nit erreick,
Er muß uff Apffel Baum nauf steigk
Mit seine langke Truthahn Fuß,
Und denck nit, daß er kriegk Verdruß.
Worum? der Schmidt ath wohl keseh,
Und laß das kar ßu kern kescheh.
So bald als nur der Tod ihnauf,
Da komm der Meſter Schmidt kelauff
Mit ehne kroße Ohpffen Stangk,
Und seine Kneckt mit Schmide Zangk,
Sie komm als wie der Bliß kerenn,
Und thu wenn sie den Tod nit kenn.
Sie schrey, du Schelm/du Apffel Dieb
Daß wir dir fangk/ das iß uns lieb
Allo schlagk ßu ihr kut Camrad
Weil er uns thu so kroße Schad. (ßu,
Par bleu! wie schlagk die Schmidt Kneckt
Sie ahlt kar kehne bißel Ruh,
Der Tod mack schrey nur wie er will,
Sie schlagk drauf los, und ahlt nit still
Das thu so ehn Kerumpel mack
Als wie uff welsche Nußen Sack,
Der Tod woll kerne echapir
Allehn das mal er muß pausir.
Und er thu mit sein Schade seh,
Daß es ihm wie in Stuhle keh.

Darum er rickt ſick nack der Ort,
Und keb an Schmidt reckt kute Wort.
Er ſoll ihn dock nit ſchlagk ſo ſehr/
Er woll ßu ihm komm kar nit mehr.
Der Mehſter Schmidt hör endlick auf,
Und er ſchau uff die Baum ihnauf,
Er thu, als wenn er reckt erſchröck,
Daß er keſchlagk die Ehrr Pußweck
Er thu ock als wenn ihm wär leid,
Und ſpreck mit kroß Scheinheiligkeit.
Ehrr Tod ſie thu mir pardonir,
Daß ick ſie abb incommodir
O! ſey ſie dock uff mir nit böß/
Daß ſie ath kriegk ſo krobe Stöß
Par bleu! Wir ahn nit kern keiban/
Wir denck wir treff ehn Dieb da an.
Der Tod denck uff ehn kluge weiſ
Ick muß in ſauer Apffel beiſ
Du biß mir wohl die reckt Keſell,
Ick muß mir nur ock was verſtell
Er ſpreck: mein liebe Mehſter Schmidt
Ick wehß ſchon/ du kan darvor nit/
Dock du ſoll mir die Lieb erzeigk
Und ſoll mir laß von Baum abſteigk.
Der Schmidt ſpreck: Ja mit all l'laiſir
Komm nur ehrab von Baum marchir
Der Tod bemüh ſick was er kan,
Allehn es keh ihm kar nit an.
Er muß ſteß uff der Baume bleib.
ßu Schmidt ſein luſtigk Zeit vertreib,
Er thu den Tod reckt brav vexir,
Er ſoll dock komm, ſie woll marchir.
Dock weil die Tod nit runter kan, (an.
Der Schmidt thu ihm viel Schimff-Wort
Er ſpreck: nu ſchau du Menſche Fuckß
Kelt ick abb dir nock mal beluckß
Du ſuper klugke Weiſe Naſ
Jeßund du Zitter wie ehn Haſ

Du kan die kanſe Welt bewingk
Und kan dock nit von Baum abſpringk
Daß ſä meck wie bitter Mantel Kern/
Wart Vogkel du ſolt feiffen lern.
Dem Tod werd reckt viel angſt und bangk,
Der Schmidt kriegk ſeine Hopffe Stangk,
Und keb dem Tod viel Naſe Stüber
Daß er bekomm das kalte Fieber
Der Tod thu dem Schmidt offerir,
Wenn er ihn das mal liberir,
Er woll ihm die Parole keb,
Daß er ihn woll laß ewigk leb.
Er woll ihn nit mehr perturbir,
Wenn er ihn das mal loß paſir.
Er ſoll ihm nur ehlff aus die Noth,
Er woll das ahlt als ehrlick Tod.
Der Schmidt er thu das acceptir.
Und thu ihn das mal liberir.
Der Tod mack mit die Schmidt Contrack,
Ehrneck er ath ſick fort kepackt.
Er ath erbärmlick auskeſeh,
Es thu ihm alle Klieder weh.
Er nehm ehn kanß betrübt Abſchied
Von ſeine Feind die Fromme Schmidt
Von ſeine Hopffen Stangk Tracteur
Und danck kar ſchleckt vor all Honneur.
Es lauff der Monſieur Senſe Mann
So uhrtigk fort all er nur kan,
Er ath ſick kar nit umkeſeh,
Biß er komm, da ehn Wind-Mühl ſteh
Da ſeß er ſick an Wind-Mühl Hauß,
Und woll da ruh ehn bißel aus.
Wie er nu da ſo traurigk ſiß,
Und neck vor Angſtſilikeit brav ſchwiß.
Da komm der Teuffel an marchir,
Daß ihn der Tod kaum obſervir.
Der Tod wie er den Teufel ſeh,
Er ſpreck: Du Beſtialité!

Wec Teuf wer ath dir her keſchick?
Keh pack dir weck du Kalgken Strick
Und wenn du nit will retirir
Jck will dir Teuf kleick maſacrir.
Der Teuf ſpreck: Foudre! mon Couſin
Was abſtu denn vor kroß chagrin?
Par bleu! was iß dir denn paſir?
Jck ahb dir kar nit disgouſtir,
Der Tod ſpreck: (mit betrübt viſage.)
O mir verkeh wohl die Courage.
So langk all ick keweß der Tod/
Jck ahb keahbt nock kehn ſo Noth.
Kennſtu die Schmidt ßu Uttjerbock
Mit ehne ſchwarß und weiſe Rock?
O der verfluckte Zauber Mann
Der ath mir kroße Tord kethan
Jck komm und woll ihn caponir,
Er aht mir ſelbſt bald maſacrir,
O liebe Ehrr mon Frere Couſin
Du klaub nit/ was das vor Chagrin
Par bleu! ick ahb mir alterir,
Das ick vor Zorn bald muß crepir.
Der Tod aht Teufel all keklagk,
Wie er vom Schmidt iß word keplagk.
Wie er aht in die Stuhl keſeß,
Und wie er uff die Baum keweß.
Der Teufel fangk reckt an ßu lack,
(Wie er vernehm ſo ſchöne Sack)
Er thu ſick kraußam viel moquir,
Und ſpreck ßu Tod: (Jhm ßu touchir)
Je du biß ja die Menſche Freß/
Und biß ſo tumme Narr keweß.
Du thu ja alles maſacrir,
Und laß dir von ehn Schmidt vexir.
Je du ehnfältigk Puße weck!
Man ſoll dir in ehn Eſel ſteck/
Der Tod ſpreck mit kroß alterir,
Daß dir das Wetter fricaſir.
Du Teufel Teuf iß das Raiſon
Daß du mir vexir ſans Façon?
Jck bin ehn kroß betrübte Mann/
Und du thu mir ock Schande an.
Du Naſe Schwarß abſt kut parlir,
Keh nur/und thu du ock probir.
Du Teufel Uhns Fütter Viſage
Keh hin/ und probir dein Courage
Der Teuf ſpreck: O! die arme Troff
Jck will ſie bald kriegk bey die Schoff.
Jck ahb ſchon mancke Menſch keohl/
Jck kriegk den ock uff mein parol.
Der Teuffel thu mit Tod parir,
Er woll den Schmidt weck tranſportir.
Der Tod ſpreck: Jck will uff dir wart/
Biß du komm mit die Ziegen Bart.
Enfin! der Teuf iß fort marchir.
Und iß bey Schmiede arrivir.
Er woll kleick in die Auhß keſchwind,
Allehn er kan kehn Lock nit find
Da er ſick neihn kan practicir,
Daſ thu ihm ſchon viel chagrinir.
Er keh wie Katz um heiße Brey,
Daſ mack ihn viel Fick Fackerey.
Darum der arme Teuffel Troff
Er muß fein an die Hauß Thür kloff.
Dock eh die Thür werd auf kethan,
Der Schmidt fragk erſt: wer kloff deñ an?
Der Teuf antwort: mein liebe Schmidt
Jck bin Ehrr Teuf ick thu dir bitt
Keb mir dock ehne Nackt Qvartir
Jck will dir kar nit moleſtir.
Der Schmidt ſpreck: Je du Teufel Teuf
Jck will dir was uff Puckel feiff.
Der Teuf darf nit in meine Auhß
Es iß da nicks vor ihn ßu ſchmauß.
Du kan dir deine Wege ſcheer
Und kan keh hin/ wo du komm her.

Der

Der Teufel keh reckt kute Wort,
Er spreck: Ick kan nit weiter fort/
Ick abb mir ehne Behn vertret
Logir mir nur in dein Secret.
Er denck, bin ick nur ehnmal drein,
Der Schmidt soll balde meine seyn.
Der Schmidt merck kar wohl was pasir
Wart Teuf ick will dir schon curir.
Er denck in seine Schmidte Koff,
Ick will dir schon die Fell aus kloff.
Er spreck ßu Teuffel Passagir
Du soll wohl kriegk kehn NackteQvartir,
Bey mir die Schmidt ßu Uttjerbock/
Wenn du fahr ein ßu Schlüßel Lock;
Denn weil es iß schon finster Nackt/
Die Auhß Thür werd nit uff kenackt.
Der Teuf thu kerne acceptir,
Wenn er nur kan in Auhß logir.
Er freu sick schon in seine Sinn,
Wie er vom Tod die Wett kewinn.
Allehn der Schmidt er war ßu klugk,
Er merck vom Teuffel sein Betrugk.
Er denck, ick muß dir prevenir,
Daß du mir nit kan attrapir.
Keschwind er nehm sein Kohlen Sack
Und thu ihn vor die Schlüß Lock mack.
Alsdenn er ruff: Nu komm ehrein/
Uhsch fahr der Teuf ßu Schlüß Lock rein.
Allehn sie fahr in Kohlen Sack,
Da thu die Schmidt die Sack ßu mack.
Die arme Teufel muß nu seh,
Daß man mit sie mack attrapè (seyn/
Er fragk, Ehrr Schmidt was soll das
Daß du mir steck in Sack ihnein!
Ick kan in Kohlen Sack nicks seh/
Laß mir dock aus die Sack rauß keh.
Der Schmidt spreck: Ey du Teufel Teuf
Nu du soll tanß/ wie ick werd feiff.
Was ahß tu Teuf bey mir ßu thu!
Wart/wart/ick will dir trinck ehns ßu/
Denck du denn nit/ daß ick wohl merck.
Was du woll mack vor schlime Werck
Mit mir/ick arme ehrlick Mann.
Allehn du komm kanß kneckt an.
Du Teuf dick soll der Teufel ohl/
Wenn du nit mack reckt Capriol.
Der Teuf er thu sick exusir
Er schwöhr bey alle Kroß Vezier.
Bey alle alte Jungkfer Schuh
Er ahb ihm woll kehn Leid anthu.
Der Schmidt er spreck: Es iß schon reckt/
Ick kenn dir schon du kute Kneckt.
Wer trau dir und dein Vetter Tod/
Er komm kewiß in kroße Noth.
Du thu die kanße Welt belügk/
Und ahst dir jekund selbst betrügk.
Der Schmidt ruff seine Schmiede Kneckt
Allo ihr Pursch nu arbeit reckt.
Schmeist Sack mit Teuffel uff Amboß
Und schlagkt nur wacker uff ihn loß.
Die Schmiede Kneckt ahn kleick kethan
Sie pack ihn wie die Häscher an
So bald sie uff die Amboß liegk,
Da thu sie die Schmid Hammer kriegk.
Poß tauß! wie schmeiß die Schmidte druff
Das keh die Piff, die Paff, die Puff.
Die Schmiede Kneckt sie bild sick ein
Der Teufel werd ehn Stock Fisch seyn.
Ey, ey, wie thu die Teuffel schrey,
Ihr Schelm ihr schlagk mir all entßwey.
Er thu wie ehne Löwe brüll,
Allehn sie ahlt drum dock nit still
Biß endlick, daß sie werde müd
Da singk der Teuf ehn Sterbe Lied.
Und bitt man soll ihm pardonir
Er wohl kehn mal mehr retournir.

Nu

Nu endlick laß die Schmidt keſcheh,
Und ſoreck die Kneckt ſoll ihn laß keh.
Jedock der Teuf muß promittir,
Er woll ſick wieder retirir,
Wo er ßuvor war rein kekrock,
Als nehmlick durck die Schlüſſel kock,
Der fromme Schmidt von Uettjerbock
Der ahlt den Sack vor Schlüſſelkock,
Ey, ey, wie war der Teuf keſchwind,
Er retirir ſick wie der Wind,
Allehn er krtegk noch uff die Wegk
Ehn ahlbe uhndert kute Schlägk.
O wie marchir der Teuffel fort,
Und er verfluck die ſchlimme Ort.
Wo ihm iß ſo malheur pasſir.
Vor Angkſt er thu nit obſervir,
Daß ihm die Hüfft entßwey keſchmiß,
Und ehne lahme Teufel iß.
Biß bey die Tod er arrivir,
Die thu ihn ſchön beneventir.
Sie ſpreck: Du komm kanß mal hereux
Willkomm Diable Boiteux
Du ahſt wohl brav bekomm ßu trinck
Daß du ſo kraußam viel muß hinck
Vielleickt du ahſt ehn Ubner Augk
Laß dir die Schmidt was keb ßu brauck
So kehts/ die Teufel knappe Schu
Die rickt ehn ſo die Füße ßu.
Du ahſt ock wohl das Podagra
Singk nur Rundadinellula.
Wie iß? Du kan kehn Wort parlir,
Du ſeyn ja reckt viel Conſternir.
Der Teuf er ſeh ſo morbleu aus
Wie ehn bancrotte Tauben Auhß,
Vor Zorn er kan nit repondir,
Weil er ſick nit kan revangir.

Par bleu! Er mack ſo viel Gramace
Als wie uff Jagd die wilde Kaß.
Und wie er ſick recolligir,
Er fangk an ſehr ßu fulminir.
Er ſpreck: Mein kute Vetter Tod
Du ahſt keahbt kehn ſolcke Noth
Als wie ick in die KohlenSack
Jck webß nit wer den ath kemack
Kehn Fluck man kan nock mehr erdenck,
Die er nit in die Kohl Sack ſchenck;
Er thu den Tod all rapportir,
Was ihm iß bey die Schmidt pasſir.
Der Tod er lack ihn redlick aus,
Abb ick dir nit keſagk voraus.
Du ſeyn ja ehn Politicus
Und mack dir ſelbſt ſo kroß verdruß.
Eh bien es iß dir reckt keſcheh/
Jck woll daß dir nock ſchlimmer keh.
Ehn andermal bleib aus die Auhß
So dörf du kehnSchmithamer ſchmauß
Und thu dir nit mehr ſo moquir,
Wann andern ehn Malheur pasſir.
Allehn! was iß numehr ßu thu?
Das beſt iß/ wir keb uns ßu Ruh
Wir könn das dock nit anders mack/
Wir muß nur mit Kedult ertragk
Vielleickt die Zeit werd permittir
Daß wir uns könn nock revangir
Komm wir woll keb in ſchwarße Bär
Und woll ehn Kläßel Wein verßehr
Wer webß wem wir da rencontrir
Der Deuſch Franços ſoll uns tractir.
So conſolir in ihre Noth
Die 2 ßuſam der Teuf und Tod.

Das war die Hiſtoire von Schmidt ßu Uttjerbock,
Von Teufel und von Tod, wie die ſeyn word betrock.
Nu Meſſieurs mein Camrad! Wir allßuſamm ſeyn hier,
Daß wir ehn tod Camrad ßuleßt woll convoyr
Su ſeine Ruhe Plaß ßu ſeine Krabe Lock,
Darinn ſchon langk ock liegk die Schmidt ßu Uttjerbock,
Meſſieurs! den tod Camrad Jhr ahbt ihn all kekenn,
Ehrr *Runſifax* Schwarßmus ſo werd ſein Nahm kenenn.
Bey unſer knädigkſt Fürſt er ſteh in kroßen Knad,
Er ahtt das Cammer, Ohff Leib Paucker *Predicat.*
Er war von ſein Kebarth ehn *Africaniſch* Mohr,
Er war ßu *Lilliput* in dieſe Welt kebohr;
Wie er komm aus der Leib von ſein Mama marchir,
(Daß er ſoll Paucker werd), es ſath ſchon ominir
Worum? wir er nur ſeh die erſte Lickt von Tagk,
Er fangk kleick mit die Bein die Paucken an ßu ſchlak,
Er pauck mit kleine Bein uff ſein Mama ihr Leib,
Und ſingk ſick ehns darßu ßu ſeine Zeitvertreib.
Allehn ſein Frau Mama, und ock die ander Leut
Die wehß das Alle nit, was das ath ßu bedeut.
Darum er werd erßogk nack ihre Mohr Manier,
Und muß mit ſein Papa uff Fiſcherey marchir.
Wie er ath ohnfehr die Alter von 12. Jahr,
Und er iß ock ehnmal uff Fiſcherey kefahr,

Und Sie woll Fiſche fangk, es thu dasmal paſſir,
Daß Sie werd Selbſt kefangk von fremde Paſſagir;
Ehn Schiff mit Portugies die ock war uff die See,
Die ath Sie rencontrir und mack die attrapè.
Die klehne *Runſifax* und ock die ander all
Sie werd fort tranſportir nack das Reick Portugall,
Da werd die Mohren Sclav an Vornehm verſpendir,
Die Klehn kriegk ßu Patron ehn kroße Cavalier.
Diß vornehm Cavalier er kriegk Affection
Szu ſeine klehne Page die klehne Mohr Perſon
All was er nur verlangk, er laß ihm all ſtudir,
Der Klehn er thu Sick kleick uff Muſic applicir,
Das ſeh die Cavalier mit kroß Plaiſir kanß kern,
Darum er laß Ihm ock die Pauckerey Kunſt lern
Oh! Was vor kroße Fleiß er ath ſteß employr,
Er ath Sick all Moments ßu Paucken exercir.
Die arme Eſel Auth! ſo langk er Lehr Jungk iß,
Er ath 500 Stück davon entßwey keſchmiß.
Par bleu! er ſchlagk drauf loß als wie uff tode Kuh,
Das keh ſteß blom, blom, blom, er keb kar kehne Ruh.
Und weil von Eſel Auth er ſo viel ruinir,
Es woll bald uff die Leßt kehn Eſel mehr crepir.
Nit langke nack die Zeit als er ath auskelern,
Die Unſer knädigkſt Fürſt Sie komm ßu ſeinem Herrn.

Er

Sie war uff ihre Reiß durck Liſſabon paſſir,
Und werd von Mohr ſein Ehrr reckt magnifique tractir;
Die Monſieur *Runſifax* Sie komm mit ihre Pauck,
Und mack ihr blom, blom, blom, daß alles Damff und Rauck;
Poß tauß! die unſer Fürſt Sie thu ihn admirir,
Die *Runſifax* ſein Kunſt Sie thu ihn reckt charmir.
Sie wünſch! daß Sie ock ätth ehn ſolcke Paucker Mann;
Und Sie uff dieſe Reiß ſo ehn könn treffen an;
Die Portugieſiſch Ehrr wie Sie das remarquir,
Sie thu den *Runſifax* kleick an Fürſt preſentir;
Der Fürſt erfreu Sick ſehr, er nehm Ihn kerne an,
Er ath dem Cavalier ock en Preſent kethan.
Nu wie die *Runſifax* in Deuſchland arrivir,
Poß ſchneck! was närriſch Dingk es ath mit Ihm paſſir,
Es keh vorbey kehn Tagk die Fürſt kriegk was zu lack,
Worum? weil *Runſifax* viel luſtigk Streicke mack
Allehn das thu ock nur aus die Raiſon keſcheh,
Weil man in dieſe Land nock kehne Mohr keſeh;
A parte uff die Dorff da denck Sie alleßeit,
Daß er iß ehne Teuf, der will weck ohl die Leut.
Jck kan das nit verkeß, drum ick will adviſir,
Was vor ehn luſtigk Dingk es iß mit ihm paſſir,
Die Monſieur *Runſifax* Sie woll ſpaßieren keh,
Und woll Sick uff die Dorf ock ehn etwas umſeh.

Er komm vorbey marchir bey ehne kroße Place,
Da iß ühbſch Bauer Menſch, die mack Heu aus die Kraſ.
Die Menſch ſo bald Sie nur die Mohr thu obſervir,
Par bleu! Sie thu erſchröck, und thu Sick retirir,
Sie denck in Jhre Sinn, das werd der Teufel ſeyn,
Darum Sie ſteck ihr Kopff in ehn Heu Schober neihn.
Sie denck, wenn Sie nur nit den ſchwarße Teufel ſeh,
Er werd Sie ock nit ſeh, er werd vorüber keh.
Dock proſit die Mahlßeit, er ath wohl obſervir
Das ühbſche Bauer Menſch, er woll mit ihr parlir.
Er attendir ock wohl, daß Sie viel kraußam ſchrey,
Und er ſeh, daß Sie fall mit ihre Koff in Heu.
Er denck, Sie iſt kefall in ehn Andäcktikeit,
Darum er woll ihr ehlff aus kroß Mitleidikeit.
Er lauf all was er kan, er eyl reckt viel keſchwind,
Dock er thu nur 2 Bein und kehne Koff nit find.
Er ſuck mit kroße Fleiß, und er find ehn Viſage,
Allehn das ath kehn Naſ, das mack Jhm kroß Ombrage,
Und die Viſage Sie ath ock nur ehn ehnßigk Augk,
Das ſchein, all wenn ßum Seh es woll kar nit viel taugk,
Der arme *Runſtfax* er thu reckt ſehr erſchröck,
Daß von die ſchön Viſage ihr kute Naſ iß weck,
Er denck, das arme Menſch wie Sie iß um keſchmiß,
Das krobe Heu gth Jhr die Naſe abkeriß;

Darum

Darum er keb Sick Müh, er minir, Approchir
Er denck, er woll nock wohl die Naſe attrapir,
Allehn die kute Mohr wie er am beſten ſuck,
Das Menſch fangk an in Heu erſchröcklick viel ßu fluck;
Sie ſpreck: Du bieſe Feind du ſchwarße Teufel Mann!
Du ſtirrel immer fort ſo ſehr all du nur kan
Und wenn du 100 Jahr bey mir uff Heu da liegk,
Du ſoll dock kehne mal mein arme Siehle kriegk,
Du werd Sie wohl nit find, ick ahb Sie ſchon verſteck,
Du kan nur wieder keh, du kriegk Sie nit mit weck
Ehrr *Runſifax* er denck, meyntahlb ick laß keſcheh,
Wenn du dir nit laß ehlff, ick kan wohl weiter keh.
Jck thu dir was uff Naſ, adjeu donc mon Plaiſir,
Darauf er ſuck nit mehr, und iß nack Auhß marchir.
Und ock das Bauer Menſch die thu nack Auchße keh,
Da thu Sie all erßehl, was mit die Teuf keſcheh.
Oh! wie Sie Sick erfreu, daß Sie ath triomphir,
Und mit ihr Koff verſteck den Teuf ſo brav vexir.
Uff ehne ander mal es ath Sick ßu ketragk,
Daß wie Ehrr *Runſifax* woll ßu die Tafel ſchlagk,
Und wie uff Gallerie er bey die Paucken ſteh,
Ehn Bauer komm uff Schloß, der ath nock nit keſeh
Den Monſieur Paucker Mohr, darum er thu erſchröck,
Er lauff von Schloß Ohff fort, und thu wie ehn Kalb blöck.

Er komm ßu die Trabant mit lauter Capriol,
Und ſpreck: Der Teuf iß da, er will die Paucken ohk
Der kleick, und ander mehr uff ſo närriſch Manier,
Es thu mit Paucker Mohr an alle Tagk paſſir.
Wie er nu etlick Jahr er bringk ſein Dienſt ſo ßu,
Er reſolvir Sick dann, ehn Mariage ßu thu.
Er ſpreck: Wer ath ehn Dienſt, und er ath kehne Frau,
Er leb nit ordentlick, er leb wie wilde Sau.
Es koſt ihm nit viel Müh, er thu bald rencontrir
Ehn ühbſche Jungkf, die Sick in Ihn verſchamerir.
Parol! Die Frauenßimm thu Sick bald um Ihn ſchmeiß,
Worum? Sie denck, die Schwarß Sie ahn mehr als die Weiß.
En fin! Er nndſein Frau Sie thu reckt klücklick leb,
Oh! das ſeh curieux, wenn Sie Sick Schmäßel keb.
Die weiſ Viſage uff ſchwarß, die ſchwarß Viſage uff weiſ,
Kewiß Sie keb Sick reckt nack ihre beſte Fleiß.
Es kan von Ihre Lieb ehn jeder judicir,
Dann Sie ahn wohl 12 Kind ßuſamme fabricir,
Die Kind Sie ſeh nit ſchwarß, Sie ſeh ock kar nit weiſ,
Sie ſeh in ihr Viſage als wie kebrandte Reiſ.
Und wie ehn Butter Milck wenn Sie iß word verbren,
Die Braun Butter Viſage ſo werd die Kind kenenn
Und unſer knädigkſt Fürſt Sie thu ihn reckt vexir,
Sie ſpreck: ſein Madame Frau Sie wird bray courtiſir.

Ehn

Ehnmal die knädigkſt Fürſt Sie reiß in warme Bad,
Die *Runſifax* muß mit, und muß ehlff mack die Staat
Da ſpreck ßu Ihm die Fürſt: ey, ey, wie ick will lack,
Wenn dir werd deine Frau derweil ßu Hahnreh mack,
Weil du mit mir verreiß, und du biſt nit bey Ihr,
Sie werd ehn Courtiſan Sick übſch an raiſonir.
Daß, wann du wieder komm, daß du ock etwas find,
Und du komm, wehſt nit wie ßu ehne klehne Kind.
Ehrr *Runſifax* antwort: Oh neh mein Knädigk Ehrr
Vor dieſe Mord Keſchickt ick fürckt mir kar nit ſehr,
Mein Weib Sie wehß kar wohl, daß man an meine Kind,
Darßu ick bin Papa, kewißen Merckmal find,
Denn an kewiße Ort Sie ſeh ſo ſchwarß wie ick,
Und Ander ſeh nit ſo ßu meine kroße Glück
Numehr wir woll parlir von ſeine Qualitée
Von ſein Exterieur wie das ath aus keſeh.
Szu erſt von ſein Statur, Sie war 4 Elle langk,
Das thu viel Leut erſchröck, daß Sie davon werd kranck
Sein kanße Perſonage war proportionir,
Er war ßu ſeine Längk ühbſch ſtarck, und ramaſſir,
Nit wie viel langke Leut, die ſeh wie Blaſe Rohr,
Oh neh Ehrr *Runſifax* war reckt mit Fleiß kebohr,
Die Koff, Sie war ſo rund, wie man die Globus mack,
Die Haar, Sie war ſo krauß wie klehne Schwarß Tobac.

Die

Die Lipp an seine Maul Sie war so fabricir,
Als wie man klehne Wurst von Kappaun Darm formir.
So offt als er parlir, und so offt als er lack,
Man seh die schönste Zahn wie Ehlffebein kemack
Sie seh natürlick aus wie die Joannis Wurm
Wenn Sie fliegk in die Nackt um ehne alte Thurm.
Enfin sein Persönage und alle seine Klied
Sie ahtt von ander Mohr ehn kroße Unterschied.
Jeßund ihr kut Camrad! wir woll nu ock parlir
Von sein Interieur, wie das conduisir.
Er ahtt ehn so Kemüth, das war reckt viel charmant,
All Leut mit die er red, er tractir complaisant.
Er thu Sick kehne Mal um ander Leut moquir,
Sie mack thu was Sie woll, er laß Sie all passir.
Sein kanße Naturell es haß die Falschikeit,
Und mit sein offter Schad er dien kern ander Leut
à part bey Frauenßimm, er dien Sie kar so kern,
Er suck so kern die Nas, wo er brauck kehn Latern
Daß er ath brav kesuck, man muß Ihm attestir,
Dann man werd in diß Land viel Zeugen rencontrir
Oh viel klehn *Runsisax* ehn reckte kroße Auhff.
Mit braun Butter Visage die thu in Land rum lauff.
Sein Pauckerey er konnt das aus die Fondement,
Drum wer Ihn nun ohr pauck, er sind Contentement

Ock

Oh! mit vor was Bravour daß er uff Paucke ſchlagk?
Man wunder ſick vielmal, daß Paucke das vertragk,
Und uff ſein Schimmel Ferd mit was Authorité
Es ſitz die *Runſifax*! wenn er mit Aufzugk keh.
Die kroße Schimmel Ferd ſie thu ſo ſtolz marchir,
Als wenn uff ſeine Rück Ehrr Lucifer logir.
Oh! das thu ſchön parir, ehn Ferd die weiſ wie Schnee.
Und ehn kohl ſchwarze Mohr mit kröſte Propreté.
Oh! wenn ſie uff ihr Ferd mack ihre blom, blom, blom,
Sie werff die Arm in Lufft, als wenn ſie nit mehr komm,
Sie thu mit Pauck Schlägel in Lufft ehrum flanquir,
Als wenn ſie die Moment woll in die Wolck marchir.
Wenn Sie zu Tafel ſchlagk, oh mit was Gravité
Sie mack ihr blom, blom, blom, mit kröſte Renomé.
Wie rumpel pumpel das, wie thu ſie wirbilir,
Wie thu die Pauck Slägel ſo ſchön capriolir.
Von ehn uff ander Pauck ſie ſpringk als wie die Bliz,
Und wie Schneider Keſell wenn ſie in Schencke ſitz.
Oh was Authorité es ath ſein blom, blom, blom!
So bald als das nur werd von Ohffe Leut vernomm,
Ey wie die Mund-Kock thu in ſeiner Kück erſchröck,
Ey wie komm nit marchir die Monſieur Tafel Deck,
Ey wie komm nit marchir die Kellerey Bedient,
Ey wie komm nit marchir die ander Ohff keſind,

All Pages und all Laquai Sie lauff all was Sie kan,
Sabald Ehrr *Runsifax* sein *blom blom blom* fangk an.
Und bey Kesundeith trinck poß taußend saffle mack?
Wie schlagk Sie uff die Pauck wie uff ehn Nußen Sack,
Was mag Sie vor Runda? wie lauff die Schlägkel rum.
Sie lerm als wie der Teuf, daß ehn die Kopff werd tum.
In seine Pauckerey das ath was ßu bedeut,
Sie ath ehn Privileque vor alle ander Leut,
Denn bey ehn Leick Conduct All muß kanß traurigk keh,
Und all Music dabey muß doucement kescheh.
Allehn Ehrr *Runsifax* darf das nit observir,
Wenn er mack *blom, blom, blom*, er thu capriolir,
Dock nur mit seine Arm da thu er tanß und springk,
Indeß die Pauck Music die muß ock traurigk klingk;
Nu mit ihm es iß auß, er mack nit mehr blom. blom,
Worum die Monsieur Tod ath ihm das Leb kenomm,
Er ath kemack blom, blom, uff kute *Runsifax*
Mit sein krum Teuf Pallasch, daß ihm die Rippe knax.
Oh! was Sick werd erfreu die kute Esel Thier,
Daß die Ehrr *Runsifax* ehnmahl iß caponir.
Die arme Esel Auth numehro Sie ahn Ruh,
Die todt Ehrr *Runsifax* Sie werd Sie nicks mehr thu.
Die unser arm Camrad Sie muß in Lock marchir
In ehne Krabe Lock da kar iß kehn Plaisir.

Da

Da reckt viel finſter iß, daß man kar nicks ſeh,
Du arme pauvre Teuf oh! wie thu dir keſcheh.
Du lieber kut Camrad du kriegk reckt langke Zeit
Du kriegk in deine Lock kar kehn Erlöſlikeit.
Du darf in deine Lock ock nit mehr mack blom blom.
Die Wurm werd mack blom, blom die werd brav ßu dir komm.
Du werd muß mack Couchi wie BernEuther Viſage
Die ſick thu kar nit rühr, und die ath kehn Courage
Du darf dir ock nit rühr in deine Krabe lock,
Du muß da liegk ſo ſteiff wie ehn tod Ziegen Bock.
Du kan dir ock nit rühr wenn du ſchon kerne will
Du muß in deine Lock liegk wie ehn Mäuſel ſtill.
Du will dir ock nit rühr du arme pauvre Teuff
Das mack, du ſeyn kanß tod du ſeyn kanß ſtarr und ſteiff.

Par bleu! du ſeyn dock ſteß
ehn brav Camrad keweß
blom, blom, blom,

Nu kehn lebendigk Menſch er werd mehr mit dir ſchmauß,
Du muß bleib kanß allehn in deine Krabe Auhß
Kehn Camrad trinck nit mehr mit dir ehn Krugk mit Bier
Und ock kehn Kläſel Wein man trinck nit mehr mit dir

Du werd ock kar nit mehr ehn Spiel à l'hombre mack,
Du werd ock nit mehr schmauß ehn Feiff Knaster Tobac.
Du werd ock nit mehr suck ßu die Visage die Nas
Du muß kanß stille liegk wie abkestreiff te Has.

Par bleu! Du seyn dock stes
ehn brav Camrad keweß
blom, blom, blom,

Du mack nit mehr blom, blom, daß man die Speiß auftragk
Du mack nit mehr blom, blom, bey ehne RingkRenn Tagk
Du mack nit mehr blom, blom bey die Kesundeith trinck,
Du mack nit mehr Runda wenn man dir schon werd winck.
Du mack nit mehr blom, blom, bey Leick Procesion
Worum? Du seyn kestorb, du seyn marchir davon
Davor die Wurm und Mad sie ahlt ehn Assemblee
In deine Mohrisch Leib, das thu dir reckt kescheh.
Ehn ander mal bleib ühbsch an deine kute Ort.
Und marchir nit wie Narr von deine Camrad fort
Ick wünsch die Wurm und Mad sie soll dir so tranchir,
Daß du kan kar nit mehr vor ehrlick Mensch passir.
Sie werd das ock wohl thu, denn sie seyn wie viel Fraß,
Sie werd von Auth und Fleisch dir kar kehn Bißel laß.

par bleu!

Par bleu! du seyn dock steß
ehn brav Camrad kewęß
blom, blom, blom.

Nu, ihr Messieurs Camrad: nu thu mir das Douceur
Ehlff mir die Tod Camrad erweiß die leßt Honneur.
Wir woll ßu kute leßt nock sein Kesundeith trinck
Ehr nock wir woll ihn kleick in seine Krab-Lock bringk
Ehn jed er soll ßu leßt ehn kute Seuffßer thu,
Daß kan leb wohl die Tod, und daß er kan kut ruh.
Und daß er kan ühbsch schlaf, und daß er bleib kesund
In seine Krabe Lock und ahb verknügkte Stund.

Par bleu! er seyn dock steß
ehn brav Camrad kewęß
blom, blom, blom.

Enfin! weil wir Ihn seh an diese leßte Tagk
Ik will als kut Camrad ßuleßt nock ehnmal fragk,
Ob er iß reckte Tod, wenn er nit repondir
Wir woll ihn en Moment in sein Lock transportir.

Nu Monſieur! *Runſifax!* wir trinck dein Keſundeith
Allo! vernehm du das? will du uns thu beſcheid?
O' que non, o' que non, o' que non, du werd nit revangir,
Denn du kan nit mehr trinck, weil du ſeyn caponir.
Nu Monſieur Schwarßemuſ! will du ock nit bedanck?
O' que non, o' que non, o' que non, du liegk in Krabe Schranck
Nu unſer tod *Camrad* wilſt nit mehr mack blom, blom?
O' que non, o' que non, o' que non, du muß nu ſeyn kanß fromm.
Jck fragk ßu leßte mal, will du bleib mauſe tod?
O' qu'oui, o' qu'oui, o' qu' oui, dein Leb iß banquerot.
Par bleu du ſeyn dock ſteß
Ehn brav Camrad keweß
Blom, blom, blom,
Nu dein Keſundeneith adjeu lebwoh, ſchlaf wohl,
Wir bleib dein kut Camrad biß daß die Tod uns hohl
Jhr ander kut Camrad Jhr ſoll ahn ſchön kroß Danck
Daß ihr bey tode Mohr ühbſch mit ßu Krab kekangk
Wenn Ehner werd von Euck ock ehnemal crepir
Wir woll Jhn ock alßo wie Camrad convoyr.
Und weil die tod Camrad liegk da wie Ohlße Block
Man ſchmeiß Jhn nur ihnein in ſeine Krabe Lock
Par bleu! Er iß dock ſteß ehn brav *Camrad* keweß
Darum wir woll ßu Leßt ihm ehne Krab Schrifft ſeß.

Krab-

Krabschrifft
uff die tode Paucker Mohr.

IN meine vorigk Leb ich waren Paucker Mohr,
Ick war ßu Lilliput in Africa kebohr.
Ick sah wie Teufel aus in meine schwarß Visage
Dock ick ahb kehn keohl als bey mein Mariage
Ick paucke, daß alles krackt, das donner blom, blom blom,
Jeßund die schlimme Tod ath mir mein Leb kenomm
Ick ähtt Jhm kar ßu kern brav Puff wie Pauck kekeb,
Allehn wie er iß komm ick ßitter, und ick beb.
Viel Esel werd seyn froh, daß ick nu bin kestorb
Nu werd nit mehr so viel von ihre Auth verdorb.
Oh! wie viel 100 Lock ick ahb in Pauck keriß,
Nu, ick bin mause tod, ick werd in Lock keschmiß.
In ehne kanß klehn Lock da ick kan nit blom blom
Ick muß liegk wie Ahns A R S ick muß par force seyn fromm.

Expli-

Explication

von die Leicken Proceſſion.

No. 1. Der Deuſch Françoſ als Parentateur reit voran.
2- 2. Hautboiſten.
3. 2. Tambours.
4. 2. Trompet.
5. 1. Paucker Mann.
6. Die Sarck mit die tode Paucker Mohr wird ketragk von 6. Trompet.
7. 2. Oveer Feiff.
8. 2. Waldohrniſt.
9. 1. Fagotiſt.
10. 2. Violiniſt.
11. 2. Dudelſack Feiff.
12. 1. Leyermann.
13. 2. Weib mit Brum Eiſen.
14. 4. Schüler die fahr die leßte Valet Trunck.
15 Der Tod er reuth uff Indiſch Fleder Mauſ.
16. Das Krabé Lock.

(o)

SPECIAL 86-B
24749

THE GETTY CENTER
LIBRARY

I.-II. Goed. IV, 1, 40, 9 [2 Tle.]
III. Goed. IV, 1, 39, 3 [Tle 3-5 von 5]
(irrige Kon)

VI. Fd. F. 1716
Jantz 2533.
Goed. IV, I, 39, 8

I.-II. 1 Bd., S. [5] - 40; 1 Bd., S. [45] - 80, 2 Titelkupfer.
III. 1 Bd., S. [5] - 40; 1 Titelkupfer
IV. 1 Bd., S. [3] - 40.
V. 2 Bd., 34 S., 1 Titelkupfer
1 Bd., 28 S., 1 Titelkupfer.